Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 24

Artikel: Entstehen und Vergehen der Warzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547727

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Selbst den Beweis der Ausdauer hat er erbracht, doch wollen wir die Schlußstunde hier nicht ver= raten.

Schöftland. Samariterverein Oberes Suhrental. Der am 1. September begonnene Samariterkurs fand am 11. November seinen wür= digen Abschluß. Nachmittags 3 Uhr wurde durch den Kursleiter, Herrn Dr. Krenger, die Supposition be= fannt gegeben. Beim Strafenübergang ber cleftrischen Suhrentalbahn in Unterdorf ereignete sich ein Zu= sammenstoß eines Wüter= und Personenzuges, wobei es 10 Verwundete gab. Gine Gruppe erhält den Befehl, die Turnhalle als Notspital bereit zu machen. Zehn weitere Gruppen erhielten den Befehl, auf die Unglücks= ftätte zu gehen, um die erfte Silfe und den Transport in das Notspital zu besorgen. Der Transport ver= mittelst Tragbahren geschah denn auch durch die Herrenabteilung in befriedigender Beise. Nachdem die Prüfung durch den anwesenden Vertreter des Roten Areuzes und des Samariterbundes, Herrn Dr. Forster von Oberentfelden, vollzogen, versammelten sich die 55 Kursteilnehmer um $6^{1}/_{2}$ lihr zum gemütlichen Teil im Gafthof zum Löwen. Bei reichlich gedeckter Tafel wurden die Traftanden: Berlefung des Rurs= protofolls, Ausweisverteilung 2c., schnell erledigt. Auf die animierende Einladung des Herrn Dr. Krenger und des Vereinspräsidenten haben sich denn auch girka 30 neue Mitglieder dem Samariterverein an= geschlossen.

11m 9 Uhr war der offizielle Teil erledigt, und begann nun der gemütliche Teil. Das langersehnte Walzertempo unserer Konfordia ertönte plöglich im Tangfaal, bis sich alles in einen Jahrmarkt ver= wandelte. Tombola, Theater, humoristische Szenen, abwechselnd mit Gesang und Tanz kamen so rasch zur Geltung, daß der frühe Morgen anbrach, bevor das Repertoir erschöpft war. Doch wir wollen nicht alles an die Deffentlichkeit bringen und für heute schließen, in der Hoffnung, diefer Rurs mit seinem gemütlichen Abschluß möge allen Teilnehmern recht lange in Erinnerung bleiben.

Uechigen. Samariterverein. Nachdem aus verschiedenen Gründen mehrere Jahre fein Samariter= furs mehr abgehalten werden konnte, kam diesen Serbst wieder einmal einer zustande. 37 Teilnehmer meldeten sich an und sechs davon mußten leider abgewiesen werden. Herr Dr. Eichenberger, Worb, übernahm in freundlicher Weise den theoretischen Unterricht; die praktischen llebungen wurden von E. Linder geleitet. Es wurde gut und mit Berftandnis gearbeitet. Der Besuch war sehr gut. Von den 31 Teilnehmern haben 28 nie gefehlt. Sonntag, den 3. Dezember, fand das Schlußeramen ftatt; das Rote Kreuz wurde durch Herrn Major Dr. Hagen, von Ins, der Samariter= bund durch herrn Schwarz, Bern, vertreten. Beide Herren haben sich befriedigt über die Leistungen aus= gesprochen. Der zweite Alt bes Eramens wurde bis in den Morgen hinein ausgedehnt und wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben! Bon den 31 Rursteilnehmern, denen allen der Ausweis zuer= kannt wurde, sind 26 in den Samariterverein ein= getreten. E. L.:S.

Verband thurganischer Samaritervereine.

Fast scheint es, als ob derselbe mit samt seinen Settionen eingeschlafen sei. Dag dem aber doch nicht so ist und das Stillschweigen anders gedeutet werden muß, bewies die Felddienstübung, die Sonntag, den 24. September, in Nadorf stattfand, und an welcher fich die Verbandsfektionen Aadorf, Affeltrangen, Wein= felden und Frauenfeld beteiligten. Erstmals nahm auch die Rotkreuzkolonne Thurgau aktiv daran teil.

Es liegt nicht im Sinne bes Schreibers, einen eigentlichen Uebungsbericht, den er übrigens von be= rufenerer Seite in diesem Blatte erwartete, nieder= zuschreiben, er möchte aber die Bemerkung nicht unter= lassen, daß sowohl von seiten der Bereine, wie der Rotfreuzkolonne, in schwierigem Gelande wacker ge= arbeitet worden ist, und der überaus prächtige, warme Herbstfonntag den Teilnehmern so manchen Schweiß= tropfen entloctte.

Nach Unsicht der Berichtenden haben es die betei= ligten Bereine und Kolonnenmitglieder wohlverdient, daß ihrer lebung vom 24. September auch im "Roten Rreug" anerkennend gedacht werbe. Zugleich sei auch die leußerung des Bunsches, daß sich im kommen= den Sahre die Rotfreugkolonne ebenfalls wieder an einer eventuell zur Abhaltung kommenden kombinier= ten Feldübung beteilige, gestattet. Der durchführenden Settion Aadorf spezielle Anerkennung!

Entstehen und Vergehen der Warzen.

vielfach seltsame und direkt abergläubische Vor= | durch Auflegen von allerlei Mitteln, durch

Bezüglich der Warzen herrschen im Volke | stellungen. So glaubt man, daß dieselben

Bestreichen, durch Besprechen und sonstige Sympathie verschwinden können. Tatsächlich beruhen derartige Heilungen darauf, daß Warzen oft ohne jegliches Jutun von selbst verschwinden. Interessant sind hier einige in letzter Zeit ärztlich beobachtete Fälle. Wie in einem Vortrag in der wissenschaftlichen Gesellschaft deutscher Aerzte in Vöhmen mitzgeteilt wurde, schwanden bei einem Patienten nach Abtragung der Warzen an einem Handerücken und Verätzung derselben mit dem Höllensteinstift bald die Warzen auch auf dem anderen Handrücken. Dr. Delbanco in Hamdurg bestrahlte mit Köntgenstrahlen die

rechte Hand wegen zahlreicher harter Warzen an beiden Händen. In dem gleichen Tempo mit den Warzen der rechten Hand schwanden auch die Warzen der unbestrahlten linken Hand. Hier handelt es sich vielleicht um nervöseressete sind die Warzen auch ansteckungsfähig. So wurden bei einem Dienstmädchen nach dauernder Mitbenutzung eines Handtuches, das ein anderes mit Warzen behastetes Dienstemädchen gebrauchte, ebenfalls Warzenbildung an den Händen beobachtet.

("Gefundheitslehrer.")

Wenn

unsere Vereins- und Privatabonnenten, welche zwei oder mehrere Abonnemente auf das Rote Kreuz beziehen, sich selbst und uns viel Aerger und Zeitverlust ersparen wollen, so mögen sie sich folgendes merken:

- 1. Bis zum 20. Dezember ist an die Administration dieses Blattes zu berichten, wie viele Abonnemente gewünscht werden.
- 2. Bis zum gleichen Termin sind die genauen Adressen derjenigen Personen anzusgeben, an welche die Zeitung verschickt werden soll.
- 3. Der Abonnementspreis (Fr. 2 pro Exemplar) ist bis zum 15. Januar an die unterseichnete Stelle zu senden.

Die ausländischen Abonnenten werden ebenso höflich wie dringlich ersucht, die Abonnementsbeiträge dis zum 1. Februar einzusenden, ansonst wir annehmen müßten, es werde auf das weitere Abonnement verzichtet.

Es kann nur im Interesse unserer Abonnenten liegen, wenn sie sich genau an diese Vorschriften halten.

Bumoristisches.

Vorsicht beim deutschen Scheidegruß! Die "Jugend" erzählt folgendes Geschichtchen: Am Stammtisch wird im Zusammenhang mit dem Krieg auch vom "Grüßen" gesprochen. Man hegt allseitig Genugtuung, daß das französische "Avieu" ausgemerzt wird und dafür als Scheidegruß die deutschen Worte: "Auf Wiederschn" und "Leben Sie wohl" zur Answendung kommen. "So einfach ist das aber nicht," erzählt Herr Krause. "Das "Abieu" habe ich mir ja glücklich abgewöhnt, aber mit den deutschen Grüßen komme ich immer noch nicht recht zu Fache. Man hat eben zu lange völlig gedankenlos dieses "Abieu" gebraucht. Neulich sage ich zu einem Fechter "Auf Wiederschn!" Am anderen Tage war richtig der Kerl schon wieder da. Ich gab ihm zwei Pfennige und entließ ihn mit dem Grüße: "Leben Sie wohl!" Da betrachtet der unverschämte Mensch das Geldstück auf seiner flachen Hand und fragt: "Von die zwee Pfennie?"